

# 0844

## HOMILIE AM 4. SONNTAG IM ADVENT

PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ  
BIELEFELD, 1948

## HOMILIE AM 4. SONNTAG IM ADVENT

Priester (Ev.) Friedrich Hütz  
Bielefeld, 1948

Ep. Philipper 4, 4 – 7; Ev. Johannes 1, 19 – 28

Geliebte in dem HErrn!

Aus der heutigen Epistel hörten wir einen fröhlichen Adventsruf: „Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch!“ Sind diese Worte nicht wie eine Einladung zu einem frohen Fest, wo der Gastgeber seine Gäste mit einem herzlichen Willkommen begrüßt, dass sie eintreten sollen in den Festsaal und teilnehmen an dem, was seine Liebe ihnen bereitet hat? -

Sind wir nicht alle Advents- und Weihnachtsgäste? Hat Gott uns nicht durch Seine Knechte zurufen lassen: „Kommt, denn es ist alles bereit.“ Hat unser himmlischer Vater uns nicht das Beste gegeben, was Er von aller Ewigkeit her im Himmel gehabt hat, Seinen geliebten Sohn? Ist Er nicht unser Heiland und Seligmacher geworden? Sind wir nicht, die wir verlorene Sünder waren, durch Ihn Kinder Gottes geworden und haben vor uns ein herrliches Erbteil im Himmel? Wartet nicht die Himmelstafel auf uns? Ist

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / H0159

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

nicht der schöne Himmelssaal das Vaterland der Frommen, der auf uns wartet mit aller Seiner Freude und Herrlichkeit? Darum freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch!

Geliebte, wie tut es unserem Herzen wohl, wenn wir von echter Freude hören in dieser öden, traurigen Zeit. Die Menschen hungern und dürsten nach Freude und gehen zu der verkehrten Quelle. Wer daraus trinkt, der wird nicht erquickt, sondern sein Durst wird noch größer. Wie ist die Welt so voll Enttäuschung und Klage. Und dennoch hat der Mensch die Freude so nötig, wie die Blumen den Sonnenschein. Ein Leben, wo Freude fehlt, muss verkümmern. Darum ist unser HErr Jesus in die Welt gekommen und hat uns die echte goldene Freude gebracht. „Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab.“ Gottes Liebe ist die Ursache unserer Freude, und die Gabe Seines Sohnes ist der Beweis Seiner Liebe. Darum bringt uns der Apostel Paulus heute die Aufforderung: „Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: freut euch“, und wir wollen die Aufforderung zu Herzen nehmen, denn der HErr ist nahe.

Geliebte, wo schon im natürlichen Leben ein frohes Herz ist, das möchte auch andere an seiner Freude teilnehmen lassen. Ja, eure Lindigkeit lasset kund

sein allen Menschen. Was ist Lindigkeit? Lindigkeit ist wie die sanfte milde Hand, die sich auf das Haupt eines Kindes legt. Sie ist auch die Hand, die sich ausstreckt zur Versöhnung, wo Zank und Zwietracht herrschen. Lindigkeit, sie kann nicht schlafen, wenn sie nicht ein Wort des Friedens gesagt hat, wo Unfriede ist. Advent ist die besondere Zeit, wo wir Frieden machen, wenn er auf irgendeine Weise verlorengegangen ist. Seid gesinnet wie Jesus Christus auch war. Geht allem Streit aus dem Wege und seid bereit, dem Bruder oder der Schwester von Herzen zu vergeben. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Der HErr ist nahe! Dieses Wort sagt uns mehr, als wir auf den ersten Augenblick merken. Es sagt uns nicht nur, dass Er nahe bei uns, dass Er unter uns gegenwärtig ist - nein, es sagt uns mehr. Es sagt uns, dass wir Seine persönliche Wiederkunft zu erwarten haben. Im Mittelpunkt unserer Adventserwartung steht das Kommen des HErrn. Wie Er gekommen ist in Niedrigkeit, so wird Er kommen in Herrlichkeit. Der HErr ist nahe. Wir haben die Boten Gottes gehört. Der Heilige Geist hat es uns bezeugt, und die Zeichen der Zeit reden eine deutliche Sprache. Wer kann da noch sagen: Mein HErr kommt noch lange nicht!

Jesus ist unsere Freude, auf Ihn hoffen und warten wir. Darum sorgen wir nicht mit geplagten Herzen. Nein, wir heben unsere Häupter auf, denn wir wissen, unsere Erlösung steht vor der Tür.

Obwohl die Zeit ernst ist, so ernst, dass man meint, die Sonne könnte nicht mehr richtig scheinen, so wollen wir doch nicht beim Klagen und Seufzen stehen bleiben, - nein, wir kennen den Weg der Kinder zu ihrem himmlischen Vater; zu Ihm gehen wir mit Bitten und Gebet. Ja, über unsere Lippen strömen Lob und Danksagung. Denn wo ist ein rechter Christ, der nicht reiche Ursache hat zum Loben und Danken. Die Dankbarkeit ist der Schlüssel zum Vaterherzen Gottes. Und Er gibt die Fülle Seiner köstlichen Gaben: Frieden und Freude und Kraft aus der Höhe. - Der HErr ist nahe, das ruft uns die Schrift heute zu, und wir wollen es uns gegenseitig sagen, wir wollen es den Kranken, den Traurigen und Betrübten sagen. Jesus ist unsere Freude! Darum freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch!

Amen.